

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljahr für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Table, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Tages, ein semitabellarisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. August. (W. L. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält das Programm zu der am 14. August stattfindenden Einweihung des Louvre.

London, 7. August. (W. L. B.) Morningpost bringt heute einen zweiten sehr entschiedenen Artikel gegen den Französischen Gesandten in Constantinopel, Herrn von Thourouel.

Der Kaiser Napoleon fiel gestern beim Baden in Dohorne, als derselbe den Prinzen-Gemahl Albert begrüßte, vom Radkasten des Dampfers heftig auf's Deck, ohne sich namhafte zu beschädigen.

### Neueste Handels-Nachrichten.

Dresden, 7. August, 1 Uhr 2 Min. Nachm. (L. D. St. A.) Dester. Banknoten 98 1/2. Dr. Freiburger Stamm-Actien 127 1/2 Br.; do. III. Emission 122 1/2 Br. Ober-Schlesische Actien Lit. A. 149 1/2 Br.; do. Lit. B. 138 1/2 Br.; do. Lit. C. 138 1/2 Br. Ober-Schlesische Prioritäts-Obligations Lit. D. 89 1/2 Sld.; do. Lit. E. 77 1/2 Br. Kofel-Überberger Stamm-Actien 59 1/2 Br. Kofel-Überberger Prioritäts-Obligations 80 1/2 Sld. Rieffe-Drieger Stamm-Actien 81 1/2 Sld.

Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12 1/2 S. Weizen, weißer 60-86 S., gelber 60 bis 84 S. Roggen 43-50 S. Gerste 40-46 S. Hafer 30-35 S.

Die Börse war auch heute matt und geschäftslos und die Course stellten sich niedriger.

Stettin, 7. August, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (L. D. St. A.) Weizen 71-78, Sept.-Oct. 69-70; 89-90 S. Schlej. 71, Oct.-Nov. 69, Frühj. 68. Roggen 43-44 nach Qualität, Aug. 44 bez., Aug.-Sept. 45 Br., 44 1/2 Sld., Sept.-Oct. 45 1/2 bez. u. Sld., 45 1/2 Br., Oct.-Nov. 46 bez., Frühj. 48 1/2 a 48 bez. u. Br. Spiritus 12 1/2 bez., Aug.-Sept. 12 1/2 bez. u. Br. Sept.-Oct. 12 1/2 bez., Frühj. 13 1/2 Sld. Rübsöl 14 1/2 bez., Sept.-Oct. 14 1/2, Oct.-Nov. 14 1/2, April-Mai 14 1/2 bez.

Hamburg, 7. August, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Lebhaftes Geschäft zu weichen Course. Dester. Staatsbahn 65 1/2. National-Anleihe 81 1/2. Dester. Credit-Actien 122. 3 % Spanier 35 1/2. 1 % Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 102 1/2. Vereinsbank 100 1/2. Norddeutsche Bank 99 1/2. Hannoveraner 106. 5 % Russen 104 1/2. Mexikaner 9 1/2. Disconto 6 1/2. London lang 13 Mt. 1/2 Sh. notirt 13 Mt. 1 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mt. 3/4 Sh. notirt 13 Mt. 4 1/2 Sh. bez. Amsterdam 36; 20. Wien 79. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Del. pro Herbst 29 1/2, pro Frühjahr 28 1/2. Kaffee 2000 Sac Domingo 1/2 niedriger verkauft, Rio sehr ruhig.

Frankfurt a. M., 7. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Matte Haltung bei unbedeutendem Geschäft. — Neueste Preussische Anleihe 119 1/2. Preussische Kassen-Scheine 104 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56 1/2. Endwischhafen-Verbinder 150 1/2. Berliner Wechsel 105 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 Br. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114 Br. Darmstädter Bank-Actien 270 1/2. Darmstädter Zettelbank 234. Rheininger Credit-Actien 88 1/2. Luxemburger Creditbank 436. 3 % Spanier 37 1/2. 1 % Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 495. Spanische Creditbank von Rothschild 460. Russische Loose 46 1/2. Badische Loose 51 1/2. 5 % Metalliques 78 1/2. 4 1/2 % Metalliques 69 1/2. 1854er Loose 104 1/2. Dester. Nat.-Anl. 80 1/2. Dester.-Franz. Staats-Eisen-Actien 278. Dester. Bankanleihe 114 1/2. Dester. Credit-Actien 215 1/2. Dester. Elisabethbahn 196 1/2. Rhein-Rheineisenbahn 87 1/2.

Paris, 7. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. L. B.) Die 3 % eröffnete zu 67, 15, hob sich auf 67, 20, wich bis 67, 05, fiel wiederum auf 67, 15 und schloß bei sehr geringem Geschäft zur Notiz. Werthpapiere waren unbesetzt und träge. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 91 eingetroffen. — 3 % Rente 67, 10. 4 1/2 % Rente 93. Credit-Mobilier-Actien 957. 3 % Spanier 37 1/2. Silberanleihe. — Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 675. Lombardische Eisenbahn-Actien 611. Franz-Sojehnsbahn 476.

London, 7. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. L. B.) Consols 90 1/2. 1 % Spanier 24 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardiner 89. 5 % Russen 112. 4 1/2 % Russen 98 1/2.

Der Dampfer „Queen of the South“ ist von New York eingetroffen.

London, 7. August. (W. L. B.) Getreidemarkt. Unbedeutende Zufuhren von Getreide. Engl. Weizen weichend, bester weißer fremder vernachlässigt. In geringeren Qualitäten rothen Weizens gut es Detailgeschäft.

Liverpool, 7. August, Mittags 12 Uhr. (W. L. B.) Baumw. 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 7. August, Nachm. 4 Uhr. (W. L. B.) Börse fest, wenig Geschäft. — 5 % Dester. National-Anleihe 77 1/2. 5 % Metalliques Lit. B. 87 1/2. 5 % Metalliques 75 1/2. 2 1/2 % Metalliques 39 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. 3 % Spanier 37 1/2. 5 % Russen Stieglitz 101 1/2. 5 % Russen Stieglitz von 1855 101 1/2. Mexikaner 21 1/2. Holländische Integrale 63 1/2.

Amsterdam, 7. August. (W. L. B.) Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau und wenig Geschäft. Raps pro Herbst 81 1/2, pro April 83. Rübsöl pro Herbst 47 1/2, pro Frühjahr 47 1/2.

Emission von 50,000 Thlr. Memeler Kreis-Obligations. Einem Privilegium vom 25. Juni zufolge sollen 50,000 R. Memeler Kreis-Obligations in Apoints von 65 Stück à 200 R., 120 Stück à 100 R. und 500 Stück à 50 R. ausgegeben werden.

Magdeburger Vieh-Versicherung-Gesellschaft. Die Actionaire haben 14 Tage nach Wiederkehr ihre bei der Direction deponirten über je 40 R. lautenden Actienwechsel bis 24. August einzulösen. Am 16. September findet zur Verlegung des Vermögens-Zustandes der Gesellschaft eine außerordentliche General-Versammlung statt.

Eisenhütten-Actien-Gesellschaft Blücher. 5. Ratenzahlung von 10 % oder 20 R. bis 31. August (in Berlin bei Bolkmar und Wendig) zu leisten.

Der von der Sraer Bank auf den Namen des v. August Stohn in Dresden ausgestellte Pfandbrief Nr. 22 à 300 R. ist verloren gegangen. (S. das Inserat in der heutigen Abendnummer.)

Dem Ruffen Johann Krajewitz zu Schierzig, Kreis Mejeritz, ist der Staatsschuldschein Lit. F. Nr. 180,608 über 100 R. durch Feuer vernichtet.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Söweinstein zu Elst ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungsbeinstellung 31. Juli; Verwalter Justizrath Behr daselbst; Termin 14. August.

### Deutschland.

Berlin, 7. August. Se. Maj. der König empfing gestern Nachmittags den Ministerpräsidenten und arbeitete dann mit dem Geh. Ober-Baurath Stüler. Abends machten Ihre königlichen Majestäten noch eine Spazierfahrt auf dem Dampfschiffe. — Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, ist von Triest wieder hier eingetroffen. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh auf dem Vorwerke Gläcke, Kreises Westphalens, ausgebrochen und deshalb der genannte Ort und dessen Feldmark für Rindvieh und Rauchsutter bis auf Weiteres gesperrt worden. — Die Synode der evangelischen Brüder-Gemeinde zu Herrenbut hat eine Zustimmungs-Adresse zu der September-Versammlung an das hiesige Comité des evangelischen Bundes gerichtet, mit dem Bemerkten, daß mehrere Mitglieder der Synode derselben beizuwohnen gedenken. — Die Immediats-Commission zur Verathung über die Erweiterung Stettins hat vorgestern ihre letzte Sitzung gehalten. Wie die „Off. Btg.“ hört, ist das Resultat ein verhältnismäßig günstiges, indem die Commission zu dem Beschlusse gekommen ist, eine Befestigung der Bredower Höhen zu beschließen, so daß also, wenn dieser Vorschlag seitens der höchsten Staatsbehörden genehmigt wird, die Stadt bis dahin sich wird ausdehnen können.

Die Eisenarbeiter, Waffenschmiede, Büchsenmacher und Büchsenmacher in den Brandenburg-Preussischen Staaten standen schon im vorigen Jahrhundert in großem Ruf, und bei der Anlage und Fortsetzung der berühmten Fabriken zu Zula in Rußland war man vorzüglich darauf bedacht, Eisenarbeiter und Waffenschmiede aus der Preussischen Grafschaft Mark anzuwerben. In diesem Augenblick sind es überseische Staaten, und zwar das mittlere und das südliche America, die solche Werbungen machen. So besudet sich in diesem Augenblick ein Agent der Republik Peru hier, der im Auftrage des Präsidenten General Castilla hier 12 Büchsenmacher wirbt. Die Bataillons-Büchsenmacher werden Beschäftiguna in der Armeec oder

im Dienste der Peruanischen Regierung während fünf Jahre erhalten und mit einem Gehalte von 75 Pesos oder 100 Thlr. monatlich angestellt werden. Die Kosten der Reise nach Peru und der Rückreise nach Hollandur des Contracts wird die Peruanische Regierung vergüten. Für jeden Monat, den die Reise dauert, wird die Hälfte des Gehaltes ausgezahlt werden. Falls die Arbeiter durch Krankheit oder andere, nicht durch ihre Schuld veranlaßte Ursachen verhindert werden sollten, ihren Pflichten nachzukommen, werden sie alle die Rechte und Ansprüche haben, die die Peruanische Regierung Leuten ihrer Klasse gewährt. Jeder Arbeiter erhält 300 Thlr. Vorschuss vor seiner Abreise, welche Summe die Regierung im Laufe des ersten Jahres in 12 Theilen von seinem Gehalt abziehen wird.

Berlin, 7. August. Es wird uns in bestimmtester Weise die Nachricht, daß Prinz Friedrich Wilhelm schon in allernächster Zeit von dem Commando des 11. Infanterie-Regiments entbunden werden wird; seine Ernennung zum General-Major dürfte dann sehr bald erfolgen. Mit einer seltenen Uebereinstimmung hört man in den betreffenden Kreisen das Urtheil dahin aussprechen, daß der Prinz seiner Stellung als Regiments-Commandeur nach allen Richtungen hin in ebenso energischer wie auch humaner Weise gerecht geworden sei. Man erzählt in dieser Beziehung eine Reihe von charakteristischen und im hohen Grade interessanten Momenten. Thatsache ist es, daß der Prinz einerseits die militärischen Functionen des Regiments-Commandeurs bis in die kleinsten Details streng reglementsmäßig wahrgenommen und sich um die speziellsten Einzelheiten des Dienstes kümmert, und daß er andererseits aber auch in wahrhaft liebevoller Weise das kameradschaftliche Verhältnis zum Offizier-Corps gepflegt habe, ja man kennt verschiedene Fälle, wo er in vor-sorglicher Art sich der Privat-Verhältnisse einzelner Offiziere seines Regiments angenommen hat. — Auswärtige Blätter bringen die Abberufung des bisherigen hiesigen Türkischen Gesandten, Kemal Effendi, mit dem jüngsten Ministerwechsel in Constantinopel in Verbindung. Es ist diese Unterstellung völlig unbegründet, indem der genannte Diplomat schon vor Monaten selber um seine Abberufung gebeten und er bereits vor Wochen in officiöser Weise seinen bevorstehenden Rücktritt angekündigt hatte. Der Staats-Anzeiger publicirte bekanntlich gleichfalls schon vor mehreren Tagen die Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse an den Türkischen Gesandten und es hing diese Auszeichnung, wie dieselbe ja in solchen Fällen gewöhnlich wiederzukehren pflegt, bereits mit der beregten Abberufung zusammen. Sein Nachfolger heißt Schan-Bey, nicht Zman, wie ihn auswärtige Blätter nennen, und was unseres Wissens bisher bei der Gesandtschaft in Wien in Function.

Lübeck, 5. August. Der Bürgerauschuss bewilligte gestern 800 Mark zu den Kosten einer am 1. September zu beginnenden Volkszählung und beschloß, seinen Antrag wegen Ermäßigung des Briefpostos zwischen hier und Hamburg nicht weiter zu verfolgen.

Hamburg, 6. August. Die heute für die nächste Versammlung Erbgel. Bürgerchaft veröffentlichten Senats-Anträge betreffen: Erhöhung der Honorare eines Theiles der juristischen Mitglieder des Senats und der juristischen Mitglieder des Nieder- und Handelsgerrichts, so wie der Secretairs der Oberalten; ferner: Bewilligung von 15,069 Mark Cour. auf drei Jahre an die fünf städtischen Hauptkirchen und die beiden Kirchen der Vorstädte, behufs einstweiliger Erhöhung der festen jährlichen Einnahme der Hauptpastoren auf 5000 Mark Cour., der Archidiaconen und Diaconen der städtischen, sowie der vier Prediger der vorstädtischen Kirchen auf 2500 Mark Cour., und endlich Regulirung der Gehalte der Civilbeamten und Angestellten. Es werden für 933 Civilbeamte und Angestellte bei 33 Verwaltungs- und gerichtlichen Behörden (Kohlen-Verwaltung im Waken-

von zusammen 144,549 Mark. Cour. 5 Schill. jährlich beantragt.

**Aus Odenburg, 5. August.** Das Geizblatt publicirt die gegenwärtig geltenden Bestimmungen der Verfassung des Deutschen Bundes. Letztere ist zwar noch nicht in allen Punkten definitiv festgestellt, gleichwohl wird die Publication hier erfolgt sein, weil das eben jetzt mit dem Landtage zur Verhandlung stehende Militär-Regulativ auf die bundesgesetzlichen Bestimmungen gegründet ist, und zwar wesentlich auf diejenigen, die als feststehend anzunehmen sind.

**Aus Karlsruhe, 5. August.** Der Hanauer Turnerproceß wird im nächsten Monate in Hanau zur öffentlichen Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf verführten Hochverrath.

**Aus Würtemberg, 5. August.** Die Nachricht von dem Ableben des rühmlichst bekannten Pandectisten Professors Dr. Ed. Fein in Tübingen war verfrüht und hoffentlich um viele Jahre verfrüht. Professor Fein ist allerdings seit längerer Zeit kränzlich, doch befindet er sich wieder auf dem Wege der Besserung.

**Aus Bayern, 5. August.** Bei der vorgestern abgehaltenen Sitzung der Nürnberger Diöcesansynode wurde Dr. Fisenicher, ein Gegner der neuen Richtung zum Abgeordneten der Generalsynode gewählt. Abgeworfen wurden die Anträge über Einführung der Kirchenzucht, über den Apendentern, über den Kathisimus von Cazari, und der auf Revision des neuen Gesangbuches, jedoch mit dem Zusatz es solle zu diesem ein Anhang kommen. Angenommen wurde der Antrag auf gleichmäßige Vertretung der Laien wie der Geistlichen auf den Generalsynoden, wie auch, daß die hiesigen Kirchenvorstände, vertretend fünf gesonderte Gemeinden, in Pleno stets herathen sollen. Als besonders charakteristisch haben wir den Antrag eines Geistlichen hervor: daß die Verordnung des Oberconsistoriums, der zufolge der katholische Pater eines protestantischen Täuflings einen protestantischen Beistand haben muß, aufgehoben werde, weil dies aussehe wie Intoleranz. Die Diöcesansynode, auf der es an scharfen Reden und Klagen nicht fehlte, dauerte fast 11 Stunden.

**Wien, 5. August.** Die gestern zwischen dem Grafen Buol, dem Englischen und Türkischen Gesandten am hiesigen Hofe, Sir Hamilton Seymour und Fürsten Kallimaki stattgehabte längere Besprechung war ausschließlich, wie ich aus guter Quelle erfahre, wie sich übrigens auch aus der Wichtigkeit des Gegenstandes von selbst versteht, der Donaufürstenthümerfrage gewidmet. Uebrigens dürfte dieselbe durch diebekannte Aenderung des Türkischen Ministerii in nichts wesentlich alterirt worden sein. Kali Pascha, der jetzige Nachfolger Reschid Pascha's, hat sich, wie aus den Protokollen der Pariser Conferenzen vom vorigen Jahre zur Genüge ergibt, mit der größten Entschiedenheit gegen das Project der Union, sowie gegen die willkürliche Unterstellung der ersten Beschlusmächtigen Frankreichs auf jener Conferenz ausgesprochen, daß die Wünsche der Bevölkerung in den Donaufürstenthümern auf eine staatliche Vereinigung beider Fürstenthümer gerichtet seien. Die ganze Ministeränderung ist demnach eine rein persönliche, bei welcher die politischen Anschauungen und Tendenzen der Pforte unerrückt dieselben bleiben. Bei der oben erwähnten Besprechung hat sich denn auch, wie mir versichert wird, der Türkische Gesandte in diesem Sinne ausgesprochen, und ist dabei wiederholt die völlige Uebereinstimmung unseres und des Englischen Cabinets mit den Intentionen der Pforte in Betreff der Reorganisationsfrage in den Fürstenthümern constatirt. Diese Intention würde vollkommen dieselbe sein, selbst wenn sich beide Divans in ihren Wünschen nach Union ebenso vereinigen würden, wie sie es entschieden nicht werden, da das Interesse der Pforte in dieser Beziehung ein zu klares und selbstverständliches ist und obenein ein solches, das sich auf die Garantie ihrer Souverainetät und Integrität in demselben Pariser Vertrage stützt, den Herr von Thouvenel bei den Haaren herbeizieht, um der anmaßlichen Rolle zum Durchbruch zu verhelfen, die Frankreich der erwähnten Frage gegenüber zu spielen nicht müde wird. — Gestern hat sich, wie ich Ihnen bereits andeutete, Erzherzog Ferdinand Maximilian mit seiner jungen Gemahlin von Rudorf aus, wo das erzherzogliche Paar von dem Erzherzog Franz Karl, dem Statthalter, Freiherrn von Emingen dem Fürsten Schwarzenberg, dem Belgischen Gesandten Grafen D. Sullivan u. s. w. empfangen wurde, nach Schönbrunn begeben, wo dasselbe von dem Kaiser, der Kaiserin und den anwesenden Gliedern der kaiserlichen Familie auf das herzlichste begrüßt wurde. Das neuvermählte Paar wird bis zum 16. d. Mts., dem Geburtsstage des Kaisers, in Schönbrunn verweilen, dann nach Venedig reisen und Anfang September den vierjährigen Einzug in Mailand halten. — Meine Ihnen jüngst gemeldete Nachricht, daß die Preussische Regierung die Wahl Kölns als Ortes der diesjährigen neunten General-

versammlung der katholischen Vereine Deutschlands nicht genehmigt habe, kann ich heute mit dem Bemerkten bestätigen, daß die Versammlung vom 21. bis 24. September in Salzburg tagen wird. — Das Ministerium des Innern läßt eine geschichtliche Darstellung des bisher in Oesterreich und beziehungsweise in den einzelnen Kronländern bestandenen Ständewesens, der ständischen Rechte, ihrer Verhältnisse zum Staate u. s. w. ausarbeiten. — Am 15. d. Mts. als am Napoleonsstage findet auf Veranlassung der hiesigen Französischen Botschaft ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche zu St. Anna Statt.

### Schweiz.

**Bern, 5. August.** Der Nationalrath hat in seiner vorgestrigen Sitzung hinsichtlich des eidgenössischen Anlehens folgenden Antrag angenommen: Der Bundesrath wird von dem Rechte der in §. 11 des Anlehensvertrages vorbehaltenen außerordentlichen Rückzahlungen der aus Anlaß des Neuenburger Conflictes aufgenommenen Anlehen von 12 Millionen keinen Gebrauch machen. Der Gegenstand geht nun noch einmal an den Ständerath. Diese Entscheidung, ganz im Widerspruche mit dem früheren Beschlusse sofortiger Heimzahlung, ist durch die seither vorgelegte bundesrathliche Vollmacht vom 23. Dezember und durch die genauere Kenntniß des Sachverhaltes bei der Negociirung fraglichen Anlehens motivirt. — Gestern war im Nationalrath der ständerathliche Beschluß im Westbahnconflict an der Tagesordnung. Es handelt sich um die endliche Feststellung des Gesellschaftsitzes. Der Ständerath hatte den Beschluß des Bundesraths, wonach die Actionär-Versammlungen in Paris stattfinden sollen, angenommen. Dagegen schlug die Mehrheit der nationalrathlichen Commission vor: der Gesellschaftsitz für die Unternehmungen ist Freiburg. Nach einer sehr belebten und gereizten Discussion, an welcher sich viele Redner betheiligten, wurde der Commissionsantrag mit 52 gegen 34 Stimmen angenommen. — Der Ständerath hielt gestern an der Abtragung aller Werke bei Basel, so wie an seinem frühern Beschlusse über Verwendung des Kriegsanlehens fest.

### Belgien.

**Brüssel, 5. August.** Der „Moniteur belge“ enthält eine Depesche, welche der Belgische Ministerresident in Rußland an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten abgefaßt hat. Es wird darin auf den neuen Russischen Zolltarif aufmerksam gemacht und bemerkt, daß die neuen Zölle allerdings noch hoch, allein Rußland unerkennbar einen großen Fortschritt, wenn auch nicht zur Handelsfreiheit, so doch außerhalb des Prohibitivsystems von 1822 gemacht hat. Die Kaiserliche Regierung hat trotz aller Hindernisse und Borurtheile, mit denen sie zu kämpfen hatte, den Weg, den sie 1846 und 1850 zuerst betreten, mit Ausdauer verfolgt. Der neue Tarif setzt die meisten Zölle auf Fabrikate herunter, begünstigt aber auch die für die Russische Industrie nöthigen Rohstoffe. Die Zölle auf Colonialwaaren sind auch reducirt, manche Verbote aufgehoben. Der Ministerresident macht namentlich darauf aufmerksam, daß das bisher verbotene Gußeisen, das nicht verarbeitet ist, und Eisen in Stangen jetzt eingeführt werden darf, was immer schon als ein großer Fortschritt betrachtet werden darf. Ebenso hebt er hervor, daß Frankreich für seine Weine u. Belgien in Bezug auf Fensterglas bedeutend gewinnt. Raffinirter Zucker war bisher verboten und darf jetzt für 5 Rubel das Pud eingeführt werden. Der neue Zolltarif gewährt auch ferner der Russischen Industrie einen vielleicht übertriebenen Schutz, wird jedoch die Handelsverbindungen Rußlands mit dem Auslande wesentlich vergrößern.

### Frankreich.

**Paris, 5. August.** Heute Morgens war in St. Cloud Ministerrath unter der Präsidentschaft des Kaisers; die Minister haben Paris um 8½ Uhr verlassen und traten um 9 Uhr zur Berathung zusammen. — Wie ich Ihnen früher mittheilte, sind der Kaiser und die Kaiserin heute von St. Cloud abgereist, um sich in Havre nach England einzuschiffen. Sie verließen das Schloß zu St. Cloud ein wenig nach 12 Uhr Mittags, und begaben sich per Eisenbahn nach Antäres, woselbst sie der kaiserliche Zug erwartete, welcher um 12 Uhr 20 Minuten via Rouen nach dem Havre abfuhr. Graf Walewski, Gräfin Walewska, der Präfect der inneren Seine und eine kleine Anzahl anderer Personen haben im Ehren-Waggon Platz genommen. In Rouen konnte sich der kaiserliche Train nur wenige Minuten aufhalten, und die Behörden dieser Stadt brachten dem Kaiserpaare ihre Huldigungen im Bahnhofe dar, welcher kurze Aufenthalt sehr begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß die Herrschaften schon um 4 Uhr im Havre einzutreffen hatten. Wie Sie wissen, werden sich heute Abend um 6 Uhr der Kaiser und sein kleines Gefolge auf der „Reine Hortense“ im Hafen von

Havre einschiffen. Die schreckliche Hitze, welche wir seit mehr als drei Wochen ununterbrochen zu erleiden hatten, wurde heute endlich durch einen wohlthätigen Regen etwas gedämpft, was den kaiserlichen Reigen den ihren Absteher weniger ermüdend machen wird. — Die Aufmerksamkeit des Publikums ist sehr durch die Geschichte der Verjährung gegen das Leben des Kaisers in Anspruch genommen; diese Sache kommt morgen vor das Schwurgericht, und der Debatten dieses wichtigen Proceßes wird die größte Oeffentlichkeit eingeräumt werden. Den Hauptjournalen von Paris, sowie den Correspondenten der vorzüglichsten auswärtigen Zeitungen, wurden Eintrittskarten zur Verfügung gestellt. — Die Arbeiten für die Feste des 15. August werden thätig betrieben auf allen Punkten von Paris, wo Illuminationen und officielle Befestigungen statthaben werden. Die beiden Terrassen des Tuileriengartens gegen den Place de la Concorde zu, sind gegenwärtig den Arbeitern überlassen, welche daselbst zwei große Gerüste, Triumphbogen vorstellend, errichten, die herrlich beleuchtet werden sollen. Vergnügungsbahnzüge sind auf allen Eisenbahnen, zu äußerst ermäßigten Preisen, organisiert und man sieht mit Recht einen ungeheuren Zusammenfluß von Fremden hier für jene Zeit entgegen. — Ich habe nachzutragen, daß der Kaiser bei seiner heutigen Besuchsreise nach Osborne officiell vom Grafen Walewski, dem General Molin und dem General Henry begleitet ist. Als officielle Begleiterin der Kaiserin bezeichne ich Ihnen die Herzogin von Splingen; Gräfin Walewska begleitet Ihre Maj. nur privatim. — Eine officielle Depesche aus Gibraltar d. d. 27. Juli meldet, daß es 13 Individuen, die zu den Andalusischen Insurgenten bänden gehörten gelang, nach Gibraltar zu entkommen, woselbst sie sich auf einem Dampfer nach Algier einschiffen, von welchem Plage aus sie sich nach Afrika begeben haben sollen. — Eine andere Depesche aus Mexico, den 5. Juli jagte: Die Lage verbessert sich nicht nur nicht, sondern wird täglich schlimmer und allem Anscheine nach kann sich die gegenwärtige Regierung nicht mehr lange halten. Der Proceß von San Vicente liegt dem Gerichte vor, allein man glaubt, die Mexikanische Regierung werde, anstatt der wahren Schuldigen, deren sie nicht habhaft werden konnte, um Spanien Genugthuung zu leisten, einige Verbrecher, die ganz anderer Verbrechen angeklagt sind, opfern.

**Paris, 5. August.** Das Commando des Lagers bei Chalons wird Marschall Canrobert erhalten. — Der Bayerische Minister des Auswärtigen, Frhr. von der Pfordten, ist hier eingetroffen. — Wie es heißt, hat das Ministerium acht Sardinische Flüchtlinge ausgewiesen; da es jedoch Arbeiter waren, hat es ihnen das nöthige Reisegeld gegeben. Es heißt ferner, daß es einen Bericht abgefaßt hat, in welchem es dem Kaiser zum 15. August eine theilweise Amnestie vorschlägt. — Man spricht von 150 Begnadigungen, welche besonders den wegen Unruhen in den Lehrstunden verhafteten Studenten zu Theil werden sollen. — Guelly Rente, der Savanese, welcher vor einigen Jahren die zweite Schwester des Königs von Spanien, die Infantin Josepha, geheirathet hat, ist eingetroffen, um auf längere Zeit zur Erziehung seiner Kinder in Paris zu bleiben. Die Infantin Josepha ist eine Jugendfreundin der Kaiserin Eugenie und von dieser aufs herzlichste bewillkommnet worden. — Das Pays triumphirt heute über den Fall Reschid Pascha's und den Sieg der Französischen Politik in Konstantinopel. Ihm zufolge ist die Bedeutung des letzten Ministerwechsels in der Türkei leicht zu erkennen. „Mustapha Pascha, der neue Groß-Bezir,“ — sagt es — „ist der Vater des früheren Gesandten in Paris, Bely Pascha's; derselbe ist als entschiedener Gegner Reschid's bekannt, und seine freundschaftlichen Gesinnungen für Frankreich sind für Niemanden ein Geheimniß. Kali Pascha ist der ehemalige Groß-Bezir, der mit so vieler Auszeichnung auf dem Pariser Congresse figurirt hat. Obgleich derselbe wenig anders denkt, als Reschid Pascha, in sofern es die Fürstenthümer betrifft, so kann derselbe doch die ganze Tragweite der von der Pforte den Fürstenthümern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, und man muß hoffen, daß er sich eine Pflicht daraus machen wird, über die strenge Erfüllung dieser Bedingungen zu wachen, die er zu unterzeichnen die Ehre gehabt hat.“ Was die Minister-Krise in Konstantinopel selbst anbelangt, so glaubt das Pays zu wissen, daß Thouvenel nicht so weit gegangen sei, um mit seiner Abreise zu drohen. Es glaubt, daß die Proben der Mährigkeit der Gesandten dem Sultan zu denken gegeben haben, und er Reschid, der sich im entgegengekehrten Sinne zu weit vorgewagt hatte, seine Entlassung abforderte. Das Pays will den Streit nicht vorgreifen, aber es scheint ihm schmerzhaft zu sein, nicht an eine einfache Wichtigkeits-Erklärung der Wahlen in der Moldau zu glauben. Zum Schluß sagt das Pays noch, daß man ein Exempel statuiren

manne an dem Fürsten Bogotides, der durch sein Auf-  
treten den Pariser Vertrag auf scandalöse Weise ver-  
ändert habe. Frankreich, das den Pariser Vertrag  
wolle, und weiter nichts als diesen, kann, wie das  
Wags sagt, sich nur Glück wünschen, daß seine Vor-  
stellungen endlich gehört worden sind. — Die Nach-  
richten, welche dem Constitutionnel von allen Seiten  
über die Ernte zugehen, sind sehr befriedigend. —  
Obgleich die Ernte im Norden noch nicht vor sich ge-  
gangen ist, so zweifelt man doch nicht mehr daran,  
daß dieselbe eine sehr ergiebige sein werde. Der Preis  
des Brodes wird demnach beträchtlich heruntergehen.  
Auch das Fleisch muß wohlfeiler werden, allein es  
steht zu befürchten, daß dies nicht im gehörigen  
Maße und auch nicht schnell genug geschieht. Das  
Ginderniß ist in der außerordentlichen Zunahme der  
Fleischconsumtion zu suchen. Die Entwicklung  
des allgemeinen Wohlstandes hat eine unverkennbare  
Wirkung gehabt. Der Fleischverbrauch hat auf dem  
flachen Lande so wohl, wie in den Städten zugenom-  
men. Paris, das vor dreißig Jahren nur 45 Mill.  
Kilogr. Fleisch jährlich verzehrt hat, braucht jetzt  
75—80 Millionen. Was den Wein anbelangt, so  
dürfen wir einer schönen Ernte entgegensehen. Die  
Traubenkrankheit hat sich in einigen Gegenden des  
Südens zwar auch dieses Jahr sehr gezeigt, allein sie  
hat nur wenig Schaden angerichtet. Die Preise  
werden erst später sehr heruntergehen, obgleich schon  
jetzt ein wenig Weichen derselben zu constatiren ist.  
Der Zucker, der eine so große Rolle spielt und in  
jüngster Zeit so theuer geworden ist, verspricht eben-  
falls billiger zu werden. Die Ansichten sind gut.  
Man schätzt die Fabrication des nächsten Jahres auf  
120 Million Kilogr., während die letzte nur 85 Mil-  
lion betrug. Die Production auf der Reunioninsel  
dürfte sich auf 55—60 Millionen belaufen, so daß  
mit den 50 Millionen, die aus den Antillen zu er-  
wartet sind, das Totalquantum 230 Millionen aus-  
machen wird. Da aber die französische Consumtion  
niemals über 180 Millionen hinaus sich erstreckt,  
wird Ueberschuß der Seltenheit der Waare folgen. —  
Das Echo Agricole kann die günstigen Nachrichten,  
die es aus allen Theilen Frankreichs über die Ernte  
gebracht, dahin befähigen, daß die Frucht in Güte  
und Menge die von 1856 weit übertrifft. Die Ernte  
ist vollkommen trocken eingebracht worden, und das  
durchschnittliche Gewicht des Getreides wird das des  
vorigen Jahres um 5 bis 6 Kilogr. übersteigen.

**Großbritannien.**

London, 5. August. Die Times kann die  
Reise des Kaisers Napoleon nach England nicht  
vorübergehen lassen, ohne ihr einen langathmigen  
Zeitartikel zu widmen. Dieses sehr gezwungene und  
gewundene Machwerk beginnt mit der Erklärung,  
daß das geschätzte Blatt keinem Herrscherbesuche in  
England einen rein privaten Charakter beilegen  
könne; ein politisches Motiv sei immer mit im Spiel  
und so falle ein solcher Besuch in das Bereich der  
politischen Zeitungen. Hieran folgt nun eine lange  
Auseinandersetzung darüber, daß die letzten Englischen  
Könige keine Freunde von Neffen gewesen seien; erst  
die Königin Victoria habe die Mode aufgebracht,  
indem sie zunächst Louis Philippe „ihren freund-  
schaftlichen Besuch“ abstattete. Man muß gestehen,  
als Einleitung für einen Artikel, der die Zukunft des  
Kaisers Napoleon feiern soll, recht pikant und höf-  
lich! Aber das Weltblatt hat gleich ihren Balsam  
bei der Hand, indem es fortfährt: „Doch ist ein  
Herrscher-Besuch noch immer eine Art Ereigniß bei  
uns, und ein Besuch unseres „großen Bundesgenossen“  
ein besonders willkommener. Trotz aller Verschieden-  
heiten in dem Charakter der Französischen und der  
Englischen Regierung — und diese Verschiedenheiten  
sind wahrlich nicht klein — findet doch offenbar eine  
gewisse Verwandtschaft zwischen denselben Statt. (1)  
Beide sind Regierungen des Fortschrittes (1) im Ge-  
genjate zu den Regierungen der Tradition und des  
göttlichen Rechtes.“ In diesem Tone geht es fort;  
geradezu abern wird der Artikel, wenn er die Behaup-  
tung aufstellt, daß die Dynastie des Hauses Hanno-  
ver und die Dynastie Napoleon in gleicher Weise an  
die Volksmacht, als an die Quelle ihrer Autorität  
appellirten, daß beide Regierungen in gleicher Weise  
nichts von einer Gesetzgebung für besondere Volks-  
klassen wissen wollten, und das National-Interesse zu  
ihrem Zwecke machten, statt für die Interessen einer  
Aristokratie oder eines Hofes zu arbeiten. Jetzt  
kommt aber der Haupt-Trumpf: „Beide Regierungen  
sind Gegenstand der Eifersucht fremder Höfe, welche  
das Uebergewicht öffentlicher und nationaler Zwecke  
über Familien und oligarchische Zwecke fürchten.  
Beide sind friedliche Regierungen, die nur zur Selbst-  
Verteidigung und zur Aufrechthaltung der  
Stabilität Europa's Krieg führen.“ (1) (Wahr-  
scheinlich ist damit der diplomatische Feldzug gegen  
Neapel gleichfalls gemeint.) „Napoleon der Jüngere“,  
durch die Siege des älteren Napoleon auf den Thron  
gehoben, hatte nicht sobald die Zügel der Herrschaft

ergriffen, als er den Unterschied zwischen sich und sei-  
nem Oheim, die veränderte Lage, den veränderten  
Zustand Europa's und den veränderten Geist der Zeit  
scharf erfaßte. Er erblickte in unserer Zeit einen  
Mangel an Sympathie mit dem alten Geiste der  
Eroberungs- und Ruhmjucht; er sah, wie eine prat-  
tische und mehr auf das Nützliche gerichtete Tendenz  
vorherrschte, und er setzte sich daher weise nicht die  
eitle Vergrößerung, sondern das solide Glück Frank-  
reichs zum Ziele. Gerade jetzt also, wo die nördlichen  
und östlichen Souveraine Europa's in Berlin zusam-  
mengesunken sind, um über die Wahrung ihrer In-  
teressen zu berathen, kommt uns ein Besuch unseres  
„großen“ Bundesgenossen, mit dem wir so viel  
gemein haben, besonders gelegen. Eine Zusammen-  
kunft zwischen den beiden großen Souverainen des  
Westens ist in doppelter Hinsicht willkommen. Sie  
wird der Europäischen Welt zeigen, daß ein Bünd-  
niß, welches sich durch so glorreiche Erfolge ausge-  
zeichnet hat, so stark wie je ist, und daß Frankreich  
und England auch in Zukunft durch ihre Eintracht  
die Stabilität Europa's aufrecht erhalten werden.“  
Was wird der „große“ Bundesgenosse, der außerdem  
auch ein Fürst von Geist ist, wohl zu diesem Gemisch  
von Ueberheit, Drohung, Impertinenz und Krieche-  
rei sagen!

London, 5. August. Die Königin hat gestern  
von Osborne aus die bei Portsmouth liegenden, zum  
Transport von Truppen nach Indien bestimmten  
Schiffe James Baines, Champion of the Seas und  
Lady Socelyn besichtigt. — Dem Vernehmen nach  
unterliegt es kaum einem Zweifel, daß Bright der  
Nachfolger des verstorbenen Munß als Abgeordneter  
für Birmingham sein wird. — In dem Comité wel-  
ches auf Antrag Lord S. Russell's die Anwendbarkeit  
einer gewissen unter der Regierung des Königs Wil-  
helm IV. erlassenen Parlaments-Akte auf den von  
den Parlaments-Mitgliedern zu leistenden Eid un-  
tersuchen soll, befinden sich Lord Palmerston, Lord  
John Russell, Sir G. Grey, Disraeli, Walpole und  
Sir J. Pakington. — Indische Blätter melden, die  
Nachricht von dem Indischen Aufstande sei zu  
Herat und Leheran angelangt. Zu Abuschar habe  
man erfahren, daß der Persische Befehlshaber in He-  
rat sich geweigert habe, die Stadt zu räumen und die  
Bedingungen des Englisch-Persischen Vertrages an-  
zuerkennen. Es heißt ferner, Herr Murray habe einen  
Courier nach England gesandt mit der Meldung, es  
sei keine Aussicht auf Erfüllung der Vertrags-Beding-  
ungen. Mit Bezug darauf bemerkt der Globe: „Wä-  
ren diese Nachrichten begründet, so würden sie aller  
Wahrscheinlichkeit nach über Constantinopel und nicht  
durch Vermittelung der Indischen Zeitungen zu uns  
gelangt sein. So viel wir wissen, ist bis jetzt keine  
authentische Nachricht über ein derartiges Benehmen  
Persiens auf glaubwürdigem Wege eingetroffen.“ —  
Zu Dartmouth ist gestern das Schiff Swifsure mit  
200 Passagieren und 60,000 Unzen Gold aus Mel-  
bourne angekommen.

**Türkei.**

R\* Bucharest, 30. Juli. Noch nie war die Ober-  
fläche der politischen Verhältnisse ruhiger in Bucharest,  
als gerade jetzt, wo doch so große, für die Zukunft des  
Landes so wichtige Dinge sich vorbereiten. Ich sage  
absichtlich die Oberfläche, denn unter diesem täuschenden  
Meerespiegel kämpfen unsichtbare Strömungen  
in unzähligen Wellenschlägen ihren erbitterten Kampf  
fort. Ich kann mich nun einmal heute von den Ver-  
gleich nicht losmachen und muß die gegenwärtige  
Situation mit jener bewegten Ruhe vergleichen,  
welche dem Momente einer wichtigen Schlacht vor-  
hergeht; jeder Anführer erhält seinen Untergebenen  
die letzten Befehle; geschäftig, aber geräuschlos  
werden die letzten Vorbereitungen getroffen, bis end-  
lich der erste Kanonenschuß das Zeichen zum erbitter-  
ten Kampfe giebt. Hier zu Lande erwarten wir  
nun bald den entscheidenden Kanonenschuß, der das  
Signal zur politischen Schlacht geben soll, indem  
endlich die Wahlen zu dem Divan ad hoc beginnen.  
Heute ist der Befehl veröffentlicht worden,  
daß die Wahllisten sofort aufgestellt wer-  
den und die Comité's zur Prüfung der Re-  
clamationen zusammentreten sollen. Die  
großen Bejaren, so wie die meisten Grundbesitzer ver-  
lassen, versehen mit den letzten Instructionen ihrer  
betreffenden Parteichefs, die Hauptstadt und begeben  
sich auf den Kampfplatz in den verschiedenen Di-  
stricten, wo sie ihre Güter besitzen, und mancher  
schlechte Wirth, der wohl seit Jahren schon Bucharest  
mit seinen Spiel- und andern Häusern nicht verlassen  
hat, erinnert sich, daß er ein Gut besitzt, wo sein  
Griechischer Generalpächter am Marke der armen  
Banern saugt — und eilt hinaus, um seine „getreuen  
Untertanen“ für die „gute Sache“ zu bearbeiten.  
Es läßt sich nicht leicht voraussagen, in welchem  
Sinne die Wahlen ausfallen werden; gegen die  
Union werden sie principieell keinesfalls gerichtet sein,  
doch ist man ja über die Form, so wie über die Art

der Union sehr uneinig. Meiner Ansicht nach kann  
übrigens diese Frage ohnedem nur von einem Euro-  
päischen Congreß entschieden werden, und ich glaube,  
daß Alles, was dabei zu wissen nöthig wäre, darin  
besteht, zu erkennen, ob die Majorität in den Fürsten-  
thümern die Vereinigung derselben will. Wenn diese  
Frage einmal erledigt ist, dann handelt es sich darum,  
ob der Congreß die Fürstenthümer selbst will ihre  
Oberhaupt wählen lassen oder nicht; sie darüber zu  
befragen, ist wohl unnöthig. Wird den Divans ad  
hoc die Wahl des oder der Fürsten anheimgestellt,  
dann wird es einen erbitterten Kampf geben, denn  
da handelt es sich nicht mehr um zwei, sondern  
um unzählige Parteien. Nicht nur die früher  
schon gewesenen Hospodars, wie Ghika, Stirbey  
und Bibesco werden dann als Candidaten für die  
Hospodars-Würde auftreten, und jeder Großbejar  
glaubt sich dazu berichtigt und ist es am Ende auch,  
so daß der Kampf sicher erbittert werden wird.  
Die Commissaire von Rußland, Frankreich,  
Preußen und Sardinien haben, wie ich aus  
guter Quelle vernehme, gegen die Zusammen-  
setzung des Moldauischen Divans protestirt  
und weigern sich, denselben anzuerkennen. Die Lage  
der Dinge in der Moldau wird übrigens mit jedem  
Tage ernster und verwickelter.

**Asien.**

—\* Einer Mittheilung des „Days“ zufolge fände  
der in letzterer Zeit mehrfach in der Englischen Presse,  
insbesondere auch in der „Morning-Post“, ausge-  
sprochene Verdacht, daß Russische Umtriebe zu der  
Entstehung des Indischen Aufstandes mitgewirkt hät-  
ten, seine förmliche Widerlegung in einem amtlichen  
Bericht des General-Gouverneurs von Indien. Die-  
ser Bericht erkläre, daß der Aufstand ohne jede Auf-  
reizung von Rußen, nur in Folge zahlreicher, in  
dem Bericht näher bezeichneter, innerer Ursachen ent-  
standen sei.

**Anzeigen.**

**[2047] Edictal-Citation.**

Das unterzeichnete Gerichtsammt hat auf Antrag be-  
schlossen, zur Ermittlung des Lebens oder Todes  
Johann Gottlob Nischens, eines am 20. De-  
cember 1816 zu Dschag geborenen Sohnes des ver-  
storbenen Fleischhauermeister Carl Gottlieb Nische  
allda, welcher im Jahre 1836 als Kirchhergehilfe auf  
die Wanderschaft gegangen ist und nach der letzten zu  
Dftern 1837 eingegangenen Nachricht sich von London  
nach Amerika begeben haben soll, und dessen Vermö-  
gen in 857 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. besteht, mit Erlassung  
vom Edictalien zu verfahren.

Es werden daher nicht nur der genannte abwesende  
Johann Gottlob Nische, sondern auch, dafern  
derselbe nicht mehr am Leben sein sollte, dessen Erben  
und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem  
Rechtsgrunde Ansprüche an das Vermögen des Abwesen-  
den zu haben vermeinen, bei Verlust ihres Erbrechts  
und ihrer sonstigen Ansprüche, sowie der Wiederein-  
setzung in vorigen Stand, ersannter Nische selbst aber  
unter der Verwarnung, daß er außerdem für todt er-  
achtet und sein Vermögen seinen Erben vererbt, be-  
ziehentlich sonst den Rechten nach damit werden ver-  
fahren werden, hierdurch eingeladen, in dem auf

den 23. December 1857

anberaumten Anmelddingstermine des Vormittags 10 Uhr  
entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und  
sowie die Ausländer betrifft, mit gerichtlichen Vollmäch-  
ten versehene Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle  
zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und  
zu bezeichnen, innerhalb sechs Wochen mit dem bestell-  
ten Contradictor zu verfahren und sodann

den 19. Februar 1858

der Introlation der Acten,

den 8. März 1858

aber der Publication eines Erkenntnisses, welches in  
Betreff der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr hier pu-  
blicit erachtet werden wird, gewarnt zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zu Empfangnahme  
gerichtlicher Verfügungen bei 5 Thlr. Strafe Bevoll-  
mächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Bezirksgericht Dschag, am 22. Juli 1857.  
Das Gerichtsammt für den Stadtbezirk das.  
Schier.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**



**Feuer- und diebesichere  
Geldschänke,**

so wie Copir-Siegel und Stem-  
pel-Pressen empfehlen in allen Sa-  
cons und Größen  
**Ferd. Witte & Comp.,**  
[1425] Landsberger Str. Nr. 32.

**Metallbuchstaben**

in allen Formen und Größen am billigsten in der  
Fabrik von  
**F. Götton,**  
[1424] Neue Friedrichstraße Nr. 25-

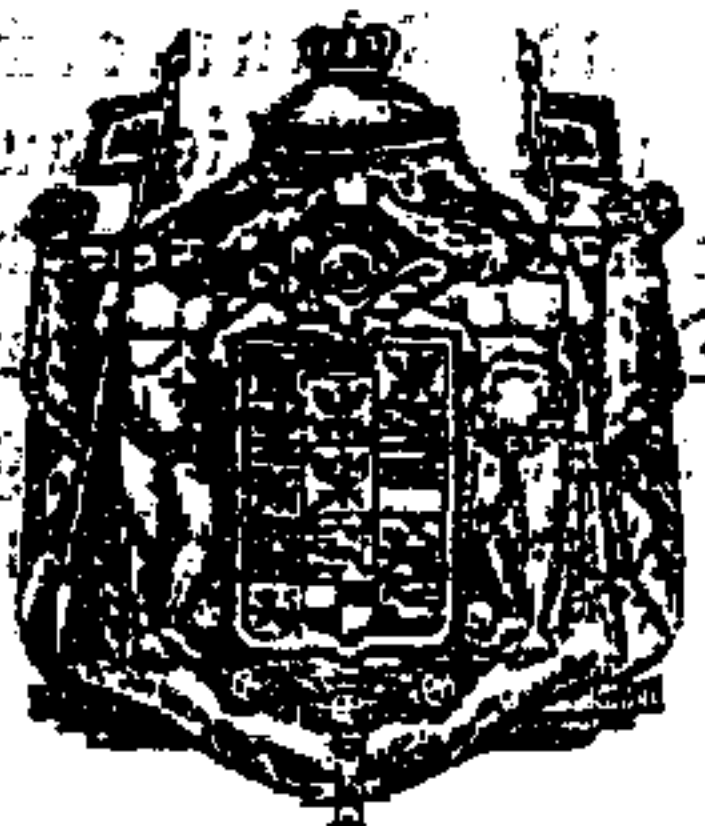
[1874]

# Avis.

## Den hochverehrten Herrschaften, die sich zur nächsten Saison in geschnitzten Möbeln aus Eichenholz

einrichten beabsichtigen, die ergebene Bitte, ihre Aufträge **recht bald** uns gütigst zu erteilen, um bei der Ausführung diejenige Sorgfalt abzuwenden zu lassen, die unseren Fabrikaten in so kurzer Zeit die hohe Gunst des Publikums erworben.

**Lövinson & Co.,**  
Unter den Linden No. 8.,  
neben dem Kaiserlich Russischen Gesandtschafts-Hôtel.



## R. Barheine,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,  
**Marmor-Waaren-Fabrikant,**  
Friedrichs-Strasse No. 61.

empfeilt sein grosses Magazin der mannigfaltigsten Artikel von Marmor und Alabaster, bestehend sowohl aus den nützlichsten Gebrauchs-Gegenständen, als Marmor-Tische, Spindchen, Waschtouilleten etc. etc., kleine Alabaster-Schalen, Nähsteine, Uhrgehäuse, Feuerzeuge, Schreibzeuge etc. etc., als auch aus den anerkannt vorzüglichsten Werken der Kunst: Marmor-Büsten, Statuen, Gruppen einheimischer wie fremder Künstler. Ferner werden empf. architectonische Gegenstände, als Marmor-Säulen, Kamine, grosse Vasen u. Schalen etc.

**In grosser Auswahl sind stets vorrätig**  
**Grabdenkmäler**  
von den einfachsten Steinen bis zu den grössten Monumenten.

## Koninklyke Nederlandsche Stoomboot-Maatschappij

Amsterdam.

Die neu gebauten, auf das Prachtvollste und Zweckmässigste für Passagiere und Güter eingerichteten eisernen Schraubendampfer der Gesellschaft unterhalten den regelmässigen Verkehr zwischen

### Amsterdam — St. Petersburg, via Kopenhagen.

**Willem de Berde, Capitain S. Haack, groß 600 Tons.**

**Anna Paulowna, Capitain G. C. Swart, groß 600 Tons.**

von Amsterdam:

Abfahrtsstage

von St. Petersburg:

10. August, 24. August, 7. Sept.

10. August, 24. August, 7. Sept.

21. September, 5. October, 19. October.

21. September, 5. October, 19. October.

Ueberfahrtspreis für Passagiere (excl. Beköstigung):

nach St. Petersburg . . . . . I. Klasse 80 Fl., II. Klasse 50 Fl.

nach Kopenhagen . . . . . I. Klasse 30 Fl., II. Klasse 20 Fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Reisende hat 50 Kilom. Gepäc frei.

### Amsterdam — Königsberg, via Kopenhagen.

**Berénice, Capitain P. J. Bakema, groß 600 Tons.**

von Amsterdam:

Abfahrtsstage

von Königsberg:

26. August, 16. September,

15. August, 5. September, 26. September,

7. October, 28. October, 18. November.

17. October, 8. November, 29. November.

Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):

nach und von Königsberg . . . . . I. Klasse 40 Fl., II. Klasse 20 Fl.

nach und von Kopenhagen . . . . . I. Klasse 30 Fl., II. Klasse 20 Fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

### Amsterdam — Leer.

**Königin Marie, Capitain S. Föpp, groß 300 Tons.**

von Amsterdam:

Abfahrtsstage

von Leer:

9. August, 18. August, 27. August,

13. August, 23. August, 2. September,

6. September, 15. Septbr., 24. Septbr.

10. September, 20. September, 29. Sept.

Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):

I. Klasse 12 Fl., II. Klasse 8 Fl., auf Deck 6 Fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

### Amsterdam — Bordeaux.

**Ondine, Capitain M. Lovins, groß 400 Tons.**

von Amsterdam:

Abfahrtsstage

von Bordeaux:

28. August, 18. September, 9. October,

19. August, 9. September, 30. Septbr.,

30. October, 20. November, 11. Decbr.

21. October, 11. November, 2. Decbr.

Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):

I. Klasse 25 Fl., Zwischendeck 12 Fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Um den Handel zu befördern und den Transitverkehr über Amsterdam zu heben, sind die Frachten nach genannten Häfen fast eben so billig gestellt, als die bisherigen Segelschifffrachten, zuzüglich des Unterschiedes in der Assuranz-Prämie.

Die Vorteile, welche rasche Reisen und die Sicherheit der Ankunftszeit bieten, sind in der Frachtberechnung außer Acht gelassen.

Alle mögliche Vorsichtungen sind getroffen, um jeder Beschädigung oder Remponierung der betreffenden Ladung zuvorzukommen und werden die Güter mit der grössten Sorgfalt behandelt.

In den Abfahrtsstagen wird die grösste Regelmässigkeit eingehalten und man gebeten, bei Transitiendungen, zur Ersparung von Lagerkosten, besonders darauf zu achten.

Nähere Informationen über Frachten etc. erteilen außer der Direction

in St. Petersburg die Herren Kap-herr u. Co., General-Agent,

= Kopenhagen = = Fiedler u. Co., =

= Königsberg = = Robert Klepenstüber, =

= Leer = = Frißen u. Büttner, =

= Bordeaux = = Faure freres

Amsterdam, Mai 1857.

Die Direction.

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: C. Kühn, Berlin, Leipziger Strasse 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (C. Kühn).



## Spiegel [1883]

und Trümeur bis 80 Zoll Glas-  
höhe und mit vorzüglich schönem  
Gold-, zierlichen Polster-  
Kupferbaum, Mahagoni, Eichen-,  
Birken und andern moder-  
Nahmen, wovon die Preise  
des bedeutenden Assortiments  
wegen von 5 Sgr. bis 90 Thlr.  
steigen; ferner neueste Silber-  
spindeln, Servanten und Toilet-  
ten mit Spiegel, Console und  
Tische mit Marmorplatten, Mar-  
mor-Waschtouilleten,  
**Spiegelscheiben**  
zu Schan- und andern Fenster-  
verlegte Spiegelgläser, vergoldete Gardinenbretter, so  
wie auch alle Möbel- und Polsterwaren, in den  
ersten Neuheiten empfehlen für den Engros- wie  
Detail-Verkauf, des großen Geschäfts wegen zu den  
allerbilligsten Preisen

**Dittmar's** Möbel-Magazin, Coppe-Fabrik  
und Haupt-Spiegel-Manufactur  
Hohelsteinweg 14, im schwarzen Adler und  
im Nebenhaus Nr. 15 an d. Königsstr.

Lager  
von  
**Hamburger und Bremer,**  
sowie  
**echten Havana-Cigarren,**  
**H. Griesche,**  
Berlin,  
20, Behrenstraße 20,  
nahe der Friedrichstraße.

[1787]

## Peruanischer Guano.

Wir empfehlen unser Lager  
unter Garantie der Aechtheit  
und Trockenheit.  
Berlin. [2135]

**J. F. Poppe & Co.,**  
Neue Friedrichs-Str. 37.

Zahlbare Coupons Amerikanischer  
Effecten lösen ein [2016]

**A. S. Heymann & Co.,**  
Unter den Linden Nr. 23.

[2136] **Taschenuhren**  
w. gel. i. Uhrmachergeschäft, Marktgrafenstr. 68.

## Stellen-Offerten und Gesuche.

[2184] **Reisestelle.** Für ein Fabrikgeschäft  
wird ein Reisender gesucht durch das Comp-  
toir von  
**Clemens Barnecke** in Braunschweig.  
Ein militärfreier junger Mann, dem die  
besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht  
Engagement in einem Waaren-Engros oder  
Expeditions-Geschäft. Gefällige Offerten wer-  
den **sub R. 15.** erbeten.

## Kroll's Etablissement.

Sonntabend, den 8. August. Auf vielseitiges Ver-  
langen: Wiederholung des am 3. August stattge-  
habten **Grossen Vocal und Instrumental-Con-**  
**certs im Sommergarten,** bei ansehnlicher  
brillanter Beleuchtung mit Ballons, Gasfiguren u. s. w.,  
ausgeführt vom Musikcorps des Königl. 2. Garde-  
Mann-Regiments, unter Leitung seines Di-  
rigenten Hr. Lorenz, des Capelle des Etablissements  
unter Leitung des Musikdirectors Hr. Engel und  
einem stark besetzten Sänger-Chor. (Unter den meist  
neuen Piecen kommen zur Aufführung: Ouverture zur  
Oper: Faust von Lindpaintner, Ouverture zur Oper:  
Die beiden Hülsen von Fr. Doppler. (Auf Verlangen:)  
Die Concertprobe von Schwarzer (Gesang), Ou-  
verture zum Sommernachts Traum von Mendelssohn-  
Bartholdy, der Blumenkorb, gr. Potpourri von  
Fahrbach (neu). Vorher: Die Hansbälterin. Lust-  
spiel in 1 Act von M. V. Schleich. — Zu Anfang:  
Concert von dem Musikcorps des 2. Garde-Mann-  
Regiments. — Entree 10 Sgr. incl. Sitzplatz im Kö-  
nigsaal, 1. Parquet-Loge 15 Sgr., Tribüne 20 Sgr.  
Anfang des Concerts 5 Uhr, des Theaters 6 Uhr, des  
Doppel-Concerts 7 Uhr, Ende 11 Uhr.  
Sonntag, den 9. August. **Stadt und Land,** oder:  
Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich. (Auf-  
setzung mit Gesang in 3 Acten, von F. Kaiser. — Zu Anfang  
und zum Schluß: Gr. Concert im Sommergarten.)